

Tanzende Spiegel



Die Mutter lebt im Deutschland der Nachkriegszeit. Das Leben ist geprägt von Sehnsucht nach Intensität und Selbstbestimmung. Ihre Affäre mit einem älteren Vorgesetzten führt zur Schwangerschaft und zwingt sie zu einer Entscheidung. Die Tochter, Jahrzehnte später als Psychotherapeutin in Grossbritannien, begibt sich nach dem Tod ihres Mannes auf eine Spurensuche. Ihre eigene Liebesgeschichte mit einer Patientin spiegelt die Konflikte ihrer Mutter wider. Die Autorin hat ein feinfühliges, psychologisch tiefgründiges Porträt zweier Frauenleben, die durch Zeit, Herkunft und emotionale Entscheidungen miteinander verwoben. Beim Lesen dieses Romans erkennt man wie Familiendynamik und Schweigen sich über Generationen hinweg nachwirken können. Beim Lesen begegnet man zweier Lebenswege, die sich jedoch emotional berühren und wiederholen. Beide Frauen kämpfen mit gesellschaftlichen Erwartungen und der Frage, wie viel sie für ihr eigenes Glück riskieren dürfen. Man liest ein Roman um ein lang gehegtes Familiengeheimnis, schmerzhaftes Lieb und gesellschaftliche Grenzen. aus der Nachkriegszeit. Ein Buch, das ich empfehlen kann.

Annette Byford, Tanzende Spiegel, ars vivendi, 27.08.2025, 232 Seiten, Fr. 33.90